



WALLBACHER



**Wallbacher
Pionier
in China**

**Wallbacher
Söldner
in Holland**

**Chile Chrötli
und
Chuchichäschtli**

Grenzen

Eva Thomann

Die Ferienzeit naht. Vor kurzem hatte ich, obwohl noch nicht so richtig Ferien sind, die Gelegenheit, mit dem Auto nach Dresden zu reisen. Obwohl wir nur eine Grenze überquerten, nämlich die nach Deutschland, hatte ich das Gefühl, dass diese zur Ex-DDR, nach mittlerweile 20 Jahren Mauerfall, immer noch besteht. So habe ich mir überlegt, was wir so alles für Redewendungen benutzen, welche mit dem Wort Grenze in Zusammenhang stehen:

Unsere Zeit auf Erden ist begrenzt, den Kindern setzen wir Grenzen, wir kommen an unsere Grenzen, etwas kann grenzwertig sein, es gibt sogenannte Grenzwerte, Hausgrenze, Dorfgrenze, Landesgrenze, jemanden ausgrenzen, eingrenzen, Fähigkeiten können

begrenzt sein, man kann Grenzen übertreten oder ausloten, usw.

So war auch der Flug einer Schwalbe ganz unerwartet begrenzt:

Einige junge Schwalben machten in der Nähe unserer Terrasse ihre Flugübungen. Eine davon kriegt die Kurve unter unserem Glasdach durch nicht ganz, obwohl sie diese Übung schon mehrmals erfolgreich absolviert hat; unter dem Dach durchfliegen, Mücke schnappen und wieder ab durch die Mitte. Aber oha, dieses mal hat sie die Grenze vom Dach nicht beachtet, sie fliegt schräg in die Scheibe und stürzt ab. Zum Glück sind unsere beiden Katzen irgendwo am dösen und haben den Vorfall nicht bemerkt, sonst wäre das Leben der Schwalbe schnell begrenzt

gewesen. Sie ist nur für eine begrenzte Zeit fluguntauglich und total belämmert, im Volksmund würde man sagen „gaga“. Ich eile ihr zu Hilfe, nehme sie in meine Hand und streichle ihr sanft über den Kopf. Langsam beruhigt sie sich, ich gehe an den Rand der Terrasse, öffne langsam meine Hand. Einen Moment bleibt die Schwalbe noch sitzen, schaut mich dankbar an und fliegt davon.

Auch im Wallbacher kennen wir Grenzen, z.B. die Menge der zu verarbeitenden Texte, denn diese sollten aus drucktechnischen Gründen immer auf vier Seiten verteilt werden können, 4, 8, 12, 16, 20... Einmal, wenn ich mich recht erinnere, sind es 36 beschriebene Seiten geworden. Dann sind auch unsere Finanzen begrenzt. Aber da müssen wir den Lesern unserer Dorfzeitung ein Kränzchen winden, Sie unterstützen unser Dorfzeitungsunternehmen Jahr für Jahr mit Geldspenden. Herzlichen Dank dafür. Da wir die Beiträge aus

INHALT

REDAKTIONELLES

Grenzen; Sponsoren

RETRO-PHOTO

Unterdorfstrasse 17; Retro-Photo von Hedy Kaufmann; Retro-Photo von Gordon und Ursula Grange

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Erinnerungen an China; Martin Kaufmann (1795 - 1880), ein Wallbacher Soldat in Holland

SCHULE

Begnungen - Rückblick Schuljahr 2009/10

GEMEINDE

"Spass im Nass"

DORFLEBEN / VEREINSLEBEN

Vitaparcours Wallbach; Jugendfeuerwehr zu Gast auf Novoplastgelände; Grosse Ergebnisse an Unihockeyturnieren; Die Jugi Wallbach am Osterlauf in Eiken; Gold, Silber und Bronze für die Jugi Wallbach; Zweiter Platz für Vollero Wallbach; Vereinsmeisterschaften der Jugi; Chile Chrötli; Einblicke ins 6. Betriebsjahr der Kinderkrippe Wallbach; Der Samariterverein Wallbach-Mumpf organisierte die diesjährige Feldübung; In Sachen Igel; Bücherkaffe am Samstag, 26. Juni 2010; Willkommen am diesjährigen Dorf-Flohmarkt mitten im Herzen von Wallbach; Grümpelturnier 2010 steht vor der Tür - ein Event für alle Fussballbegeisterten



Titelbild: Schiffstrasse 29, Wallbach
Foto: Bruno Grüter

Ihren Reihen erhalten und das Redaktionsteam unentgeltlich arbeitet, funktioniert das perfekt.

Angrenzend an die Verteilung dieser Ausgabe vom Wallbacher beginnen bald die Sommerferien. Da werden sicher Einige die Landesgrenze ver-

lassen, um ihr Feriendomizil zu erreichen und verschiedene Grenzen „erfahren“. Aber auch die Daheimgebliebenen werden die eine oder andere Begrenzung erfahren, sei es auch nur das Wetter, erholen werden wir uns trotzdem alle.

Nun wünsche ich Ihnen, auch im Namen des ganzen Redaktionsteams, schöne und erholsame Ferien mit der einen oder anderen „guten Grenze“.

Sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spendern. Nur dank ihrer finanziellen Hilfe (Unterstützung) kann der Wallbacher erscheinen. Wie immer werden Sponsoren (ab Fr 50.-) namentlich aufgeführt.

Obrist Bauunternehmung AG

E. Thomann AG

A. und R. Kaufmann-Stocker

Bau Rühl, Basel

Gisela Frech

Gottfried und Brigitte Lüthi-Gysin

Eduard Bitter-Intlekofer

Bruno Thomann

Anton und Elisabeth Kym

Kaufmann Holz und Bau AG

Elke Brügger und Kurt Keel

Rudolf Berner-Jeck

Fritz Waldmeier

Alfred Kym-Weltin

Werner Freiermuth, Zeiningen

Elisabeth und Herbert Glatz

Kurt und Erika Metzger-Kümmerli

Othmar und Trudi Meier

Joëlle Günthard und Hans-Rudolf Buser

Brigitte und Roger Scartazzini

Rudin Repro AG; Max Guarda

Hans Zingg, Mumpf

Verena und Umberto Zimmermann

Tony Felix, Planung und Design

Rolf und Anita Herzog-Stocker

Stefan und Anouk Bitter-Doppler

Fritz und Christina Schürch-Zähner

Beatrice Bernet-Schwarb, Thalwil

Marta Urben-Lichtin

Joachim Leitenberger-Jäggi

Christa Monika Schwarb, Basel

Gebrüder Kaufmann AG, Baugeschäft

Bernadette und Pierre Alain Favre-Bitter

A. Bitter & Sohn Transport AG

Ursula und Raymond Lugrin-Bürgin

Anita und Simon Herzog

Christian Kaufmann-Maurer

Martin Brunner

Gordon und Ursula Grange-Bäriswyl

H. + E. Roth-Girard, Schwanden-Brienz

WALLBACHER

Retro-Photo

Bruno Grüter



Die verschiedenen Fotos wurden mir mit viel Freude, spannenden, persönlichen Ergänzungen und spürbarer Verbundenheit zur Veröffentlichung überreicht. Ich möchte mich dafür im Namen aller LeserInnen und Leser ganz herzlich bedanken.

Unterdorfstrasse 17

In der letzten Ausgabe hat Brigitte Guarda-Schwarb ein Retro-Photo von einem feschen jungen Mann vor dem Haus an der Unterdorfstrasse 17 (Brigitte's Elternhaus) veröffentlicht. Stefan Kaufmann und seine Familie erkannten Ihren Vater und Grossvater selbstverständlich sofort wieder: Es ist Philippe Kaufmann, 1902*, der vor seiner Hufschmiede steht. Stefan Kaufmann vermutet, dass der Vater zur Zeit der Aufnahme noch Junggeselle war. Da er 1930 heiratete, müsste das Foto in der Nummer 53 also aus dem Jahr 1928 oder 1929 stammen. Stefan Kaufmann hat in seiner Schatztruhe viele weitere Fotos rund um die Hufschmiede gefunden. Das Bild muss so ungefähr von 1934 stammen. Der stolze Vater Philippe posiert mit seinem Sohn Stefan in der Abendsonne (Schattenlänge des Fotogra-



Philippe Kaufmann mit seinem Sohn Stefan um ca. 1934 an der Unterdorfstrasse 17. (unten Bild aus Nummer 53/S.4)

phen). Das Bild links unten zeigt, dass noch Einiges aus dieser Zeit erhalten ist.





Auch das Haus der Grosseltern von Stefan Kaufmann steht noch heute. Es ist das Wohnhaus von Viktoria und Dieter Roth an der Kirchstrasse 21. Stefan Kaufmann selbst durfte die Renovations- und Erweiterungsarbeiten planen und ausführen. Die sanfte und harmonische Ergänzung verdeutlicht die enge Beziehung zu seinen Wurzeln. Die Scheune steht nicht mehr, wohl aber fotografisch festgehaltene Erinnerungen.



Stefan Kaufmann bleibt beim Durchblättern seiner umfangreichen und gut gepflegten Fotosammlung bei einem Bild hängen, das seine Grossmutter, seinen Onkel Ignaz, seinen Vater Philippe und seinen Onkel Josef (von rechts) an der Arbeit (die fünfte Person ist wahrscheinlich ein Knecht) zeigen. Sein Grossvater Josef Kaufmann war übrigens von 1923 - 1933 Gemeindeammann unserer Gemeinde.

Wozu diente wohl diese eigentümliche Maschine?

Retro-Photo von Hedy Kaufmann



Mit den Bildern von Brigitte Guarda, Hedy Kaufmann und Stefan Kaufmann lässt sich der Platz an der Unterdorfstrasse/Rote Gasse nun doch recht gut rekonstruieren, wie er vor rund 80 Jahren wohl ausgesehen haben mag. Das Bild zeigt nämlich die Familie Holzinger vor ihrem kleinen Haus mit angebauter Scheune. Dieses Anwesen, das abgerissen und nicht wieder ersetzt wurde, stand auf der anderen Strassenseite, vis à vis der Wagnerei Herzog (vgl. 53/S. 5).

Retro-Photo von Gordon und Ursula Grange

Vergleichen Sie dieses Bild mit dem Titelbild. Erkennen Sie es wieder? Sicher haben Sie den stattlichen Bau an der Schiffstrasse 29 auch schon bewundert und sich gefragt, welche Herzogen oder Fürsten einst in Wallbach wohnten. Nein, Wallbach war ein verträumtes Fischer- und Flösserdorf.

Der Architekt, Severin Fischer hat es aber verstanden, das alte, baufällige Gebäude in den 80er Jahren in ein würdiges und repräsentatives Gebäude zu verwandeln.

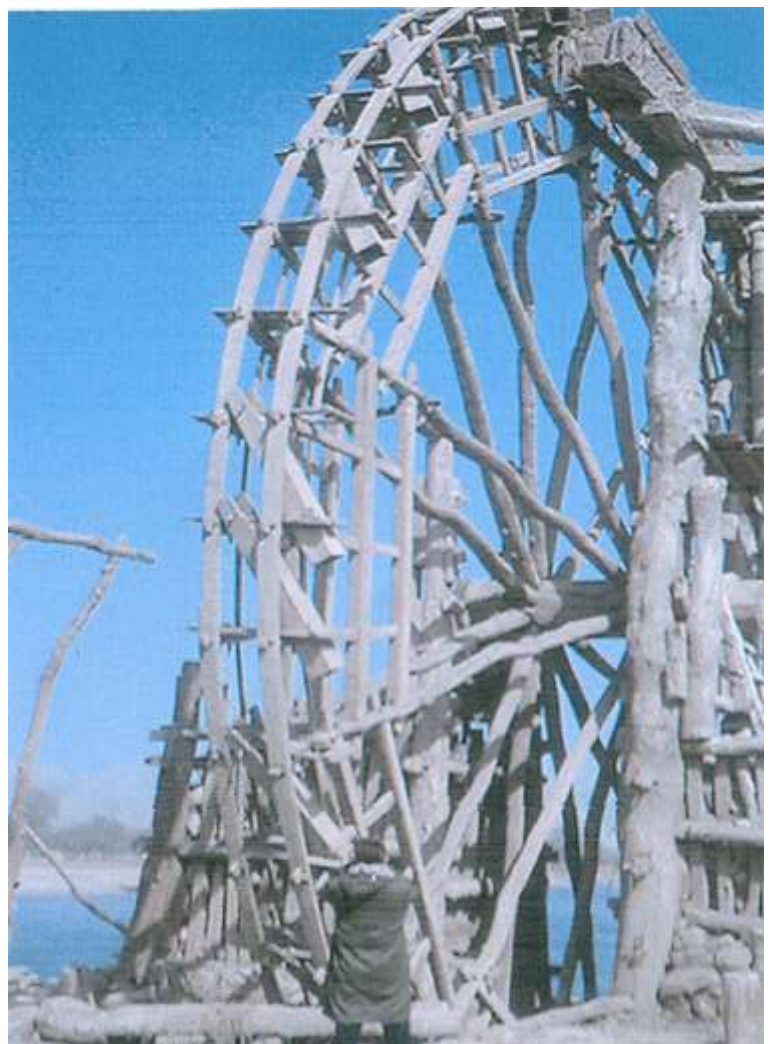


Erinnerungen an China

Bruno Thomann

Von November 1966 bis Mai 1967 war ich in China, in Lanchou. Die Zeit fiel in die Anfänge der Kulturrevolution unter Mao. Laut Aussagen des Schweizer Botschafters, bei dem ich mich wegen militärischen Auslandurlaubes melden musste, war ich der einzige Schweizer, der während der prekären Lage in China arbeitete. Wir waren zu dritt als Ausländer auf der Baustelle für die Herstellung von PVC. Engländer der Firma ICI verkauften den Chinesen das Patent für die Herstellung von PVC. Lurgi Deutschland war für das Gas zuständig. Die Maschinenfabrik Burckhardt in Basel lieferte vier Hochdruck-Kompressoren für 1750 bar Druck. Wir Ausländer, die an dieser Anlage arbeiteten, waren 24 Stunden überwacht und immer von zwei Dolmetschern begleitet, was auch zu unserer Sicherheit diente. Fotografieren durften wir nur, was die Chinesen uns erlaubten. Dieses Wasserrad am gelben Fluss, welches im Sommer der Bewässerung der Reisfelder diente, hat mich beeindruckt – war es doch damals schon über 80 Jahre alt.

Mehr im nächsten Wallbacher.



Martin Kaufmann (1795-1880), ein Wallbacher Soldat in Holland

Marije Essink

Hallo Einwohner von Wallbach, ich möchte mich gern bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Marije Essink, ich bin 38 Jahre alt, und komme aus Holland. Ich habe schon seit langer Zeit gewusst, dass ich einen Vorfahr aus der Schweiz habe, habe aber bis vor einigen Monaten nicht gewusst wer, wo und wann. In meiner Familie gab er nur die Überlieferung, wahr oder nicht wahr, dass er mit seinen zwei Schwestern zusammengelebt hat, dass ihm das nicht gefallen hat, er in die Armee gegangen und nach Holland gekommen ist.

Inzwischen habe ich durch weitgehende Untersuchungen im Internet sehr viel mehr über ihn herausgefunden. Jetzt weiss ich wer, wo und wann! Wie sich herausgestellt hat handelt es sich um den Grossvater des Grossvaters meiner Mutter, und sein Name war Martin Kaufmann, geboren 2.10.1795 in Wallbach, Kanton Aargau! Ich finde was ich über ihn und seine Familie herausgefunden habe sehr interessant, und ich möchte Ihnen gern etwas über ihn erzählen:

Martin Kaufmann war ein Sohn von Laurenz Kaufmann (geb. 10.8.1756, gest. 2.3.1820) und Cäcilia Kym (geb. 22.11.1756, gest. 18.2.1820), beide aus Wallbach, verheiratet 3.2.1784. Laurenz und Cäcilia hatten sechs Kinder:

- Joseph (geb. 14.3.1785, vereh. 23.9.1811 mit M. Anna Daryan (?), gest. ?)
- Cryphona (geb. 13.5.1786, vereh. 8.8.1814 mit Nazhand (???), gest. ?)
- A. Maria (geb. 24.4.1790, vereh. 16.2.1829 mit Jakob Kaufmann (Familie??), gest.

27.1.1849)

- Georg (geb. 3.5.1794, vereh. 27.2.1821 mit Katharina Wunderlin, gest. 3.4.1872)
- Martin (geb. 2.10.1795, gest. 17.7.1880 in Holland)
- Johann (geb. 19.6.1799, vereh. 16.2.1829 mit Helena Herzog, gest. 15.7.1865, wahrscheinlich infolge Hausbrand)

Ob er mit seinen Schwestern zusammengelebt hat, weiss ich nicht, aber Martin ist tatsächlich in die Armee gegangen und so nach Holland gekommen. Er war nämlich Flankeur (eine Art Infanterist) bei dem Schweizer Regiment Nummer 30 unter J.C. Ziegler, das zusammen mit drei anderen Schweizer Regimentern (Nummer 29, 31 und 32) zwischen 1814 und 1829 in Holland gedient hat.

Im Jahre 1829 wurden die Schweizer Regimenter aufgelöst. Viele Schweizer Soldaten kehrten danach nicht in die Schweiz zurück, aber blieben in Holland. Manche fanden einen neuen Beruf, viele aber gingen in die Holländische Armee. So auch Martin, er wurde Sappeur (Pionier) bei der 18. Abteilung der Infanterie.

Viele der Schweizer Soldaten in Holland heirateten eine Holländische Frau und gründeten eine Familie. Zwischen 1825 und 1829 verblieb Martin's Schweizer Regiment in der Stadt Breda im Süden des Landes. Dort begegnete er Maria Cornelia Vassen (geb. 21.3.1805, gest. 3.6.1838). Mit ihr bekam Martin vier Kinder:

- Theresia (geb. 20.12.1828, gest. 7.2.1829, nur sechs Wochen alt)
- Joseph (geb. 23.4.1831,



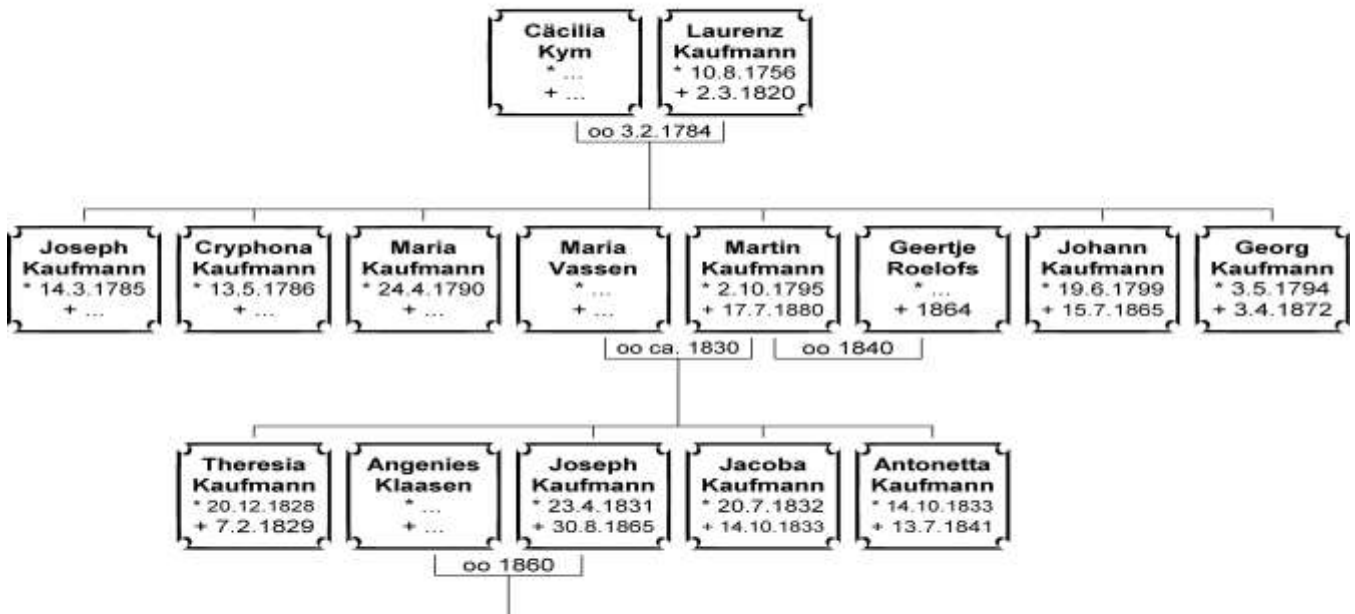
Uniform eines Schweizer Regimentes

vereh. 15.12.1860 mit Angenies Klaasen, gest. 30.8.1865)

- Jacoba (geb. 20.7.1832, gest. 19.3.1834, 20 Monate alt)
- Antonetta Wilhelmina (geb. 14.10.1833, gest. 13.7.1841)

Bei der Geburt von Theresia waren Martin und Maria Cornelia noch nicht verheiratet, aber laut der Geburtsakte hat Martin zugegeben, der Vater des Kindes zu sein, und hat das Kind anerkannt. Ich weiss (noch) nicht, wann Martin und Maria Cornelia geheiratet haben, aber zur Zeit der Geburt des zweiten Kindes war Maria Cornelia Vassen Martin Kaufmann's Ehefrau.

Während Martin's Zeit in der 18. Abteilung der Infanterie gab es in den Niederlanden den sogenannten Belgischen Aufstand (1830-1839). Seit 1814, nachdem die Französische Herrschaft unter Napoleon beendet war, waren Holland, Belgien und auch Luxemburg vereint in dem



Vereinigten Königreich der Niederlande. 1830 aber kamen die Belgier dagegen in Aufstand und wollten sich von Holland abtrennen. Es hat bis 1839 gedauert, bis König Willem I das akzeptierte. In der Zwischenzeit waren viele Soldaten im Süden des heutigen Holland stationiert, um die Grenze mit Belgien zu bewachen, und falls nötig Massnahmen gegen die Belgier zu unternehmen. Martin war dabei.

Im Jahre 1838 starb Martins Frau Maria Cornelia, im Alter von 33 Jahren. Im Jahre 1839 wurde seine Infanterie-Abteilung aufgelöst. Ich vermute, dass Martin zu diesem Zeitpunkt die Armee verlassen hat und in den Ruhestand gegangen ist. Er ist dann mit seinen zwei noch lebenden Kindern Joseph und Antonetta umgezogen nach Veenhuizen, ein Ort in der Provinz Drenthe, im Norden von Holland.

Veenhuizen war eine sogenannte Armen-Kolonie, gestiftet 1823 für den Auffang von armen Leuten und Bettlern, die dahin geschickt wurden und auf dem Land oder in der Fabrik arbeiten mussten. Es gab aber seit 1826 auch Platz für pensionierte Militärs (Veteranen) und ihre Familien. Manche von diesen Veteranen bekamen Arbeit als Aufseher, die anderen arbeiteten wie die anderen Einwoh-

ner auf dem Land.

Im Jahre 1840 heiratete Martin in Veenhuizen zum zweiten Mal, mit Geertje Roelofs. 1841 starb Martin's Tochter Antonetta, im Alter von 7 Jahren. 1860 heiratete Martins Sohn Joseph Angenies Klaasen. 1864 starb Martins zweite Frau Geertje Roelofs. 1865 starb Joseph,

Unterschrift von Martin Kaufman(n)

nur einige Monate nach der Geburt seines dritten Kindes.

Martin Kaufmann, Veteran aus Wallbach, Kanton Aargau, Schweiz, starb am 17.7.1880, in Veenhuizen, Holland, im Alter von 84 Jahren. Er überlebte alle seine 4 Kinder und 2 Ehefrauen. Er war der Stammvater der Holländischen Familie Kaufman (der Name wurde hier geschrieben mit 1 n), es ist die Familie meiner Mutter.

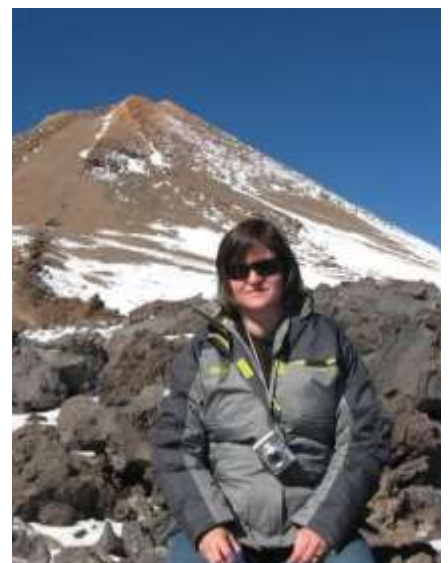
Das war in Kürze die Geschichte meines Wallbacher Vorfahren Martin Kaufmann. Ich habe bei meinen Untersuchungen auch herausgefunden, dass es heutzutage noch Leute in Wallbach gibt mit dem Namen Kaufmann, und auch mit dem Namen Kym. Ich vermute, dass die heutigen Kaufmänner in

Wallbach Nachkommen sein könnten von Martins Brüdern, und dass die Kym verwandt sein können mit der Familie von Martins Mutter Cäcilia Kym.

Falls jemand in Wallbach mit dem Namen Kaufmann oder Kym etwas weiss über seine Vorfahren, und vielleicht weitere Informationen über die Familie Kaufmann-Kym hat, dann würde ich das gern erfahren. Schicken Sie mir in diesem Fall bitte eine Nachricht auf:

marije.essink@gmail.com.

Ich möchte mich gern bedan-



Marije Essink, Holländerin mit Wallbacher Wurzeln.

ken bei Frau Sabrina Freiermuth vom Regionalen Zivilstandsamt Rheinfelden, sie hat mir sehr freundlich Kopien der Eintragungen der Familie Kaufmann-Kym im Familienregister von Wallbach zugeschickt. Auch möchte ich mich bedanken bei einigen netten Mitgliedern des Geneal-Forum: (www.geneal-forum.com), die mir geholfen haben beim Entziffern von Texten.

Anmerkung der Redaktion:

Falls jemand Informationen zu diesem interessanten Thema hat: Bitte denken Sie an die Leserinnen und Leser des "Wallbacher", die sich auf Neuigkeiten freuen

Begegnungen - Rückblick Schuljahr 2009/10

Judith Studer

≡≡≡ SCHULE WALLBACH ≡≡≡

Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Schuljahresabschluss 09/10.

Ein Schuljahr voller BEGEGNUNGEN. Das Thema des Jahres wurde auf vielfältige Art im Schulalltag umgesetzt, so dass uns ein bunter Strauss von Anlässen und Projekten durchs Jahr begleitete.

Ein erstes grosses Highlight war sicher der gelungene Adventsanlass mit den Seniorinnen und Senioren aus Wallbach und den Grosseltern der Schülerinnen und Schüler aus nah und fern.

Die Mittelstufe arbeitete während einer Phase von rund zwölf Wochen jeweils vier Stunden pro Woche in altersdurchmischten Gruppen am Thema Begegnungen. Als Unterthemen wurden hier Begegnungen mit „Früher – Heute“,

„Andere Kulturen“ und „Menschen mit einer Behinderung“ behandelt. In allen drei Ateliers konnten sich die SchülerInnen mit Menschen von ausserhalb der Schule unterhalten und von ihnen viel erfahren und lernen. Begegnungen mit Menschen besonderer Art machten die Unterstufenkinder in gemischten Gruppen. Sie lernten verschiedene Künstler und Künstlerinnen kennen und betätigten sich anschliessend selber als grosse Kenner der Szene. Die Vernissage im Schulhaus war einer Ausstellung im Kunsthaus sicher ebenbürtig.

Und zu guter Letzt begegneten auch die Kindergartenkinder an einem Morgen andern Menschen, sie erlebten zusammen mit den OberstufenschülerInnen aus Mumpf einen spannenden Halbttag im Wald mit Spielen und Forschen.

Zu den einzelnen Projekten können Sie auf der Homepage der Schule (www.schule-wallbach.ch) viele spannende Bilder anschauen und auch Berichte der SchülerInnen lesen.

Ein weiterer Schwerpunkt im bald vergangenen Jahr war sicher die Externe Evaluation, welche erstmals an unserer Schule durchgeführt wurde. Über die erfreulichen und guten Ergebnisse wurde bereits in der Presse und an einer Informationsveranstaltung in Mai orientiert. Wir freuen uns natürlich sehr, sind glücklich und stolz, dass wir keine gravierenden Defizite haben, alle Ampeln auf Grün stehen und wir unsere Arbeit in diesem Rahmen weiterführen und weiterentwickeln können. Die im





Vordergrund stehenden Entwicklungsmaßnahmen wie „Weiterarbeit am Qualitätsmanagement“ und „Analyse der Elternarbeit“ werden nun von der Schulpflege in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrpersonen als nächste Schritte bearbeitet.

Ein Schuljahresende bedeutet oft auch Abschied zu nehmen. Abschied nehmen müssen wir von der 5. Klasse, welche an die Oberstufe wechselt, und Adieu sagen müssen wir auch drei Lehrpersonen.

Auf Ende Schuljahr verlassen uns zwei Lehrerinnen, die seit vielen Jahren an der Schule Wallbach arbeiten und unzähligen Kindern das Lesen, Rechnen, Schreiben, Singen und vieles mehr beigebracht haben. Es sind dies die beiden Unterstufenlehrerinnen Frau Annamarie Kaiser und Frau Kathrin Deubelbeiss. Mit viel Freude und mit einem enormen Engagement haben sie in den vergangenen 15 bzw. 10 Jahren an der Schule Wallbach gewirkt



und viel bewirkt. Sie hatten neben dem Unterricht zahlreiche Ämter inne, wie zum Beispiel das Rektorat oder Einsitz in der Baukommission bei der Schulhaussanierung. Wir danken beiden Lehrpersonen ganz herzlich für den grossen Einsatz und wünschen ihnen für die weitere Zukunft alles Gute und viel Freude bei den neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Ebenfalls verlassen wird uns Frau Barbara Thommen, welche in den letzten eineinhalb Jahren im Teilpensum als schulische Heilpädagogin gearbeitet hat. Dank ihrer unkomplizierten und flexiblen Art konnte sie oft einspringen und uns so aus der Patsche helfen. Auch ihr danken wir ganz herzlich für den grossen Einsatz und hoffen, dass wir weiterhin bei ihr anklopfen dürfen, wenn wir eine Stellvertretung suchen.

Am **2. Juli um 18.00 Uhr** findet die diesjährige Abschlussfeier statt. Nach einem kurzen offiziellen Teil können Sie in der Turnhalle eine Ausstellung anschauen und dabei das vergangene Jahr mit vielen Bildern, Fotos und Gegenständen nochmals Revue passieren lassen.

Einmal mehr danke ich als Schulleiterin allen Lehrpersonen für ihren grossen Einsatz während des Schuljahres, den



Schulpflegemitgliedern für ihre Unterstützung und dem Gemeinderat für das Wohlwollen gegenüber Schulanliegen. Und natürlich geht mein Dank auch an alle Schülerinnen und Schüler für ihre Lernbereitschaft und ihre Fröhlichkeit, die sie im Schulhaus verbreiten und Ihnen als Eltern und Einwohnerinnen danke ich für die aktive und wohlwollende Unterstützung bei Anlässen oder auch bei der Bewilligung von Krediten zu Gunsten der Bildung unserer Kinder.

Ich wünsche allen einen sonnigen und erholsamen Sommer!

Judith Studer, Schulleiterin Wallbach



„Spass im Nass“

Christian Schneeberger

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Nach dem eher nassen Frühling freuen wir uns alle auf einen warmen Sommer. Baden, Schwimmen, Schnorcheln und Schlauchbootfahren gehören zu warmen Tagen wie ein erfrischendes Eis. Sommerzeit bedeutet Spass im Nass. Gelangen Sie mit Sicherheit auch wieder ans Trockene.



Baderegeln

Beachten Sie bei Sport und Spass im und am Wasser die 6 Regeln der SLRG:

- Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen. Nach üppigem Essen 2 Stunden warten. Alkohol meiden.
- Nie überhitzt ins Wasser springen. Der Körper braucht Anpassungszeit.
- Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen. Unbekanntes kann Gefahren bergen.
- Kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Wasser lassen. Sie kennen keine Gefahren.
- Schwimmhilfen und Luftmatratzen gehören nicht ins tiefe Wasser. Sie bieten keine Sicherheit.
- Lange Strecken nie alleine schwimmen. Auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden.
- Und ausserdem: Verlassen Sie bei Gewitter sofort das Wasser.

Kinder und das Wasser

Kinder lernen leicht schwimmen. Lassen Sie aber kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am oder im Wasser. Auch mit «Flügeli» nicht. Diese sind lediglich eine Schwimmhilfe und bieten keine absolute Sicherheit. Sie gehören an die Oberarme und nicht an die Füsse und müssen gut sitzen. Wichtig sind zwei separat aufblasbare Kammern und versenkbare Ventile, damit das Kind sie nicht versehentlich öffnet. Die Sonne tut den Schwimmhilfen nicht gut; der durch die Wärme entstehende Druck macht sie undicht, der Kunststoff wird durch die UV-Strahlung spröde und brüchig.

Flüsse, Weiher, Seen

2400 Flusskilometer, 1500



Seen – die Schweiz ist ein Land für Wasserratten. Unterschätzen Sie aber die Kraft des Wassers nicht. Schwellen oder Felsen verursachen Wirbel und Strömungen. Hindernisse knapp unter der Wasseroberfläche oder herabhängende Äste, Wehre und Brückenpfeiler sind Gefahrenstellen. Beachten Sie die Wassertiefe, kühlen Sie sich ab und steigen Sie erst dann vorsichtig ins Wasser.

Kanu- und Schlauchbootfahrten

Im Boot einen Fluss runterpaddeln macht Spass. Am besten in einer Gruppe, in der Sie sich sicher und wohl fühlen. Fahren Sie nur, wenn Sie gesund und fit sind und verzichten Sie auf Alkohol und Drogen. Babys gehören nicht an Bord. Beachten

Sie die 6 Flussregeln der SLRG:

- Schlauchbootfahrer müssen mit einer Rettungsweste ausgerüstet sein.
- Die auf dem Boot angegebene Nutzlast darf nicht überschritten werden.
- Boote nicht zusammenbinden, sie sind nicht mehr manövrierfähig.
- Unbekannte Flussabschnitte müssen vor der Fahrt zuerst erkundet werden.
- In freie Gewässer (Flüsse, Weiher und Seen) wagen sich nur gute und geübte Schwimmer.
- Unterkühlung kann zu Muskelkrampf führen. Je kälter das Wasser, umso kürzer der Aufenthalt im Wasser.

Die offiziellen Signalisationen auf Flüssen können unter: www.ag.ch/alg/de/pub/gewaessernutzung/schiffart.php nachgelesen werden.

Nun wünsche ich Ihnen eine unfallfreie Sommerzeit und geniessen Sie das kühle Nass in vollen Zügen.

Für weitere Fragen oder Beratungsgespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. An-



fragen bitte unter christian.schneeberger@nemensis.com oder 076 330 82 00.

Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Vitaparcours Wallbach

Raymond Lugin

Unser Vitaparcours oberhalb der Schule erscheint wieder in seinem vollen Glanze. Erich Guarda und sein Team haben die neuen Logos plaziert, die defekten Posten saniert und Holzschnitzel auf sämtliche Stationen gestreut. Einige Sonntagvormittage habe ich bereits von seiner Arbeit profitieren können, leider im Alleingang.

Schade, dass so wenig Leute von diesem „Fitness à discrétion“ Gebrauch machen. Anstelle von Training an der frischen Waldluft zieht man kostspielige „Fitness-Studios“ vor.

Übrigens: Wisst Ihr, dass der Vitaparcours der grösste Fitness Klub der Schweiz ist. Zurzeit sind über 500 Anlagen im Betrieb, davon über 350 in der deutschen Schweiz. Die gesamte Distanz beträgt rund 1'150 Km.

Ob Sie anfangen, wieder einsteigen möchten oder in sportlichen Dingen schon weiter fortgeschritten sind, der Vitaparcours bietet Gelegenheit, sich ganz nach den persönlichen Bedürfnissen zu bewegen und aktiv zu bleiben. Auf ausgewogene



Start des Wallbacher Vitaparcours ist bei der Schule



Weise trainieren Sie **in der Natur** Ausdauer, Beweglichkeit und Kraft. Als bald Achtzigjähriger kann ich dies voll bestätigen.

Auch für Erich Guarda wäre es eine Genugtuung zu sehen, dass sein Einsatz geschätzt wird, wenn mehr Leute trainieren würden.



Jugendfeuerwehr zu Gast auf Novoplastgelände

Simon Bussinger

Ich weiss noch genau wie sehnsüchtig ich meinen 12. Geburtstag erwartet hatte! Warum? Weil man ab 12 Jahren bei der Jugendfeuerwehr Rheinfeldern dabei sein darf. Seit März 2009 bin ich nun also Mitglied.

Wir haben jährlich 14-16 Übungen und 2-4 Pläusche. Alarmeinsätze haben wir keine.

Die Übungen finden jeweils an einem Samstag zwischen 13.30 und 17.30 Uhr statt. Die Übungen beinhalten eine Ausbildung in Feuerwehr-, Sanitäts- und Verkehrstechniken.

In der Jugendfeuerwehr sind Jugendliche aus verschiedenen

Gemeinden.

Aus Wallbach bin ich im Moment der Einzige, aber vielleicht ändert sich das noch.

Wieso waren wir in der Novoplast?

Die Leiter der Jugendfeuerwehr fanden, dass in jeder Gemeinde, aus der ein Jugendlicher in der Jugendfeuerwehr ist, eine Übung durchgeführt werden könnte.

So war sie jetzt am 24. April in Wallbach auf dem Gelände der Firma Novoplast. Andy Bussinger, Thomas Knechtle und Alex Henzi erwarteten uns schon, auch ein paar Zuschauer waren dort.

Dann wurden wir in 2 Gruppen

eingeteilt. Die erste Gruppe ging ans Feuer, welches Alex für uns vorbereitet hatte. Die zweite Gruppe hatte das Thema Atemschutz.

In der ersten Gruppe war ich. Das Feuer brannte und wir, also die aus meiner Gruppe, bauten die Schlauchleitungen auf. Ich war zuerst Einsatzleiter und musste den andern aus meiner Gruppe sagen, was sie machen müssen.

Kaum waren die Schlauchleitungen aufgebaut, gab es schon Probleme mit den Schläuchen. 2 von 5 sind geplatzt, war die Meldung. Schnell die Schläuche ausgewechselt und es ging weiter. Andy rief die ganze Zeit „Äs brännt!!!!“. Die ersten 2 Trupps aus je zwei





Leuten befahl ich ans Feuer. Zuerst war bei ein paar die Angst noch gross, aber als Andy mit ihnen näher ans Feuer ging, war die Angst dann doch weg.

Das Wasser nahmen wir nicht einfach von einem Hydranten, sondern vom Rhein mit der Motorspritze. Am Tanklöschfahrzeug (TLF) von Wallbach, das als Verstärkung half, war Thomas Maschinist.

Mit dem Strahlrohr lernten wir verschiedene Arten des Löschens. So z.B. das Erstellen eines Schutzschildes, Sprühstrahl und des Sprühnebels.

Was mich freute war, dass auch Roland Kaufmann kurz vorbeischaute.

Die Anstrengung war gross, auch die Hitze war gewaltig. Es war beeindruckend was so ein Feuer für eine Hitze hat.

Nun bauten wir die Leitungen ab und hatten eine kurze Pause.

Danach war Postenwechsel. Wir gingen zum Atemschutz und die Andern ans Feuer. An unserm Atemschutzfahrzeug erklärte Stefan Gerig die Ausrüstung.

Danach lernten wir das korrekte

Absuchen eines Raumes unter Atemschutz (wir natürlich ohne Atemschutzgerät). Es waren immer drei mit einem Truppverbindungsseil in einer Reihe. Zwei mussten immer mit der Wand Kontakt haben und der Dritte pendelte am Seil von links nach rechts. Drüben angekommen machten alle einen Schritt vor, dann das gleiche Spiel von rechts nach links und immer so weiter.

Am Ende wurden wir mit feinen Würsten vom Grill und Getränken, welche durch die Novoplast spendiert worden waren überrascht. Ein herzliches Dankeschön dem Spender und an alle Helfer, ohne die ein solches Erlebnis nicht möglich gewesen wäre.

Auch unser Leiter, Patrick De Bona, bedankte sich herzlich für die Gastfreundschaft in Wallbach.

Und so geht es weiter:

Neben den normalen Übungen haben wir am 12. Juni den ersten Berufsfeuerwehrtag, an dem wir 24 Stunden im Rheinfelder Feuerwehrmagazin sein werden, und den Alltag eines Berufsfeuerwehrmannes erleben können. Verschiedene Feuerwehren aus der Region

werden uns in dieser Zeit mit kleineren und grösseren Einsätzen beschäftigen.

Am 18. / 19. Juni wird die Jugendfeuerwehr Schweizermeisterschaft in Hirschtal stattfinden, zu welcher wir schon fest trainieren. Es wird jedoch nur ein Teil von uns dort teilnehmen.

Am Samstag den 19. Juni wird der Rest der Jugendfeuerwehr in Magden am 10-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Magden - Olsberg eine Einsatzübung durchführen.

Auch auf unserer Homepage lohnt es sich hineinzuschauen. Sie finden uns unter www.fw-rheinfeld.ch.



Grosse Ergebnisse an Unihockeyturnieren

Christoph Bitter

Einmal mehr stand im Herbst das regionale Unihockeyturnier vor der Türe. Topmotiviert reiste das Männer-Team vom TV Wallbach an. Allerdings starteten wir denkbar schlecht. Nach einer knappen Niederlage im Startspiel folgte nur ein Unentschieden im zweiten Spiel. Um dennoch die Halbfinals zu erreichen, musste nun eine Reaktion kommen, die auch kam, und wie! 3 Siege in Folge, darunter gegen die Erzrivalen Zeiningen und Mumpf bescherten den ersehnten Einzug in den Halbfinal. Dieser wurde ebenfalls gewonnen. Im Final wartete bereits Startspielgegner Wil-Gansingen, der wiederum mit nur einem Tor Vorsprung gewann. Der zweite Platz bedeutete aber gleichzeitig die Qualifikation für das Kantonale Turnier. Sensationell!

Als stolzer Regional-Vertreter des Fricktals nahm man im

März das Turnier in Angriff. Aufgrund der Sportferien fehlten aber im Training immer wieder zahlreiche Personen, so dass die Vorbereitung nicht optimal verlief. Ohne grosse Ambitionen, aber voller Vorfreude auf das Kommende fuhr das Team wieder nach Laufenburg. Im ersten Spiel (gegen einen der späteren Halbfinalisten) zog man allerdings eine 2 min. Strafe ein und verlor letztendlich knapp. Wie vom Pech verfolgt, kassierte man im zweiten Spiel ein Tor in letzter Sekunde, was wiederum eine knappe Niederlage bedeutete. Im dritten Spiel wartete ein Gegner, der ausser Konkurrenz spielte, da zu viele lizenzierte Spieler im Team standen. Hans Leroic (Name geändert) erlebte einen Wutausbruch und musste vom Teamchef vom Platz genommen werden. Dann endlich im vierten Spiel kam die Wende. Ein ausgeglichenes Spiel mit



vielen guten Torchancen endete gerechterweise unentschieden. Beflügelt vom Ergebnis wartete aber im nächsten Spiel der Turnierfavorit und spätere Gruppensieger, der zeigte, was er kann und besten Anschauungsunterricht im Unihockey bot. Mit zwei Siegen zum Schluss, darunter auch mit einem souverän verwandelten Penalty, wurde der Abend dennoch versöhnlich abgeschlossen. Die nächsten Turniere können kommen!

Auch das Frauen-Team vom TV Wallbach wusste durchaus zu überzeugen. Bei beiden Turnieren spielten sie vor den Männern und konnten mit guten Ergebnissen vorlegen. Und genau dies taten sie. Mit einer überzeugenden Leistung am regionalen Turnier und vielen guten Spielen schaute wie bei den Männern letztendlich der zweite Platz raus und somit die Qualifikation für das Kantonale.

Auch da startete die Equipe toll. In der 5er Gruppe schaute nach den Gruppenspielen der erste Platz raus, was wieder eine Halbfinalqualifikation bedeutete. In diesem Spiel zeigte das Team aber erstmals Nerven und verlor letztendlich knapp. So blieb nur der Gang ins Spiel um Platz 3. Da warteten alt Bekannte. Die Frauen aus Zeiningen verloren ebenfalls ihren Halbfinal. Nach einem beherzten Spiel gewannen die Frauen von Wallbach und landeten so-



hinten (v.l.): Nico Hasler, Patrick Stocker, Christoph Bitter, Tom Hasler

vorne (v.l.): Tommy Gerber, Rafael Kaufmann, Rolf Gerber, Yannick Herzog



*hinten (v.l.): Nicole Bleuel, Celine Bitter, Deborah Scartazzini, Rebekka Scartazzini
vorne (v.l.): Linda Pauli, Nathalie Rua, Fabienne Allenspach, Corinne Rua (liegend)*

mit wieder auf dem Podest.

Eine sensationelle Leistung, die für die Zukunft auf noch bessere Ergebnisse hoffen lässt.

Die Jugi Wallbach am Osterlauf in Eiken

Fabienne Allenspach

Im Rahmen des "45. Grossen Preises des Fricktals", der jedes Jahr am Ostersonntag stattfindet und deshalb auch „Osterlauf“ genannt wird, bietet der Veranstalter neben dem 10 Meilen Rennen für die Erwachsenen auch immer Schülerläufe für die Jugend an. Dies ist für die polysportive Jugi Wallbach eine gute Gelegenheit, mit ihren Mitgliedern den Ausdauerlauf zu üben.

Da Langstreckenläufe nicht gerade jedermanns Sache sind, und die über 15 Jährigen wohl durch eine 5.8 km lange Laufstrecke zu sehr eingeschüchtert wurden, gingen wir, wie jedes Jahr, vorwiegend mit Primarschülern nach Eiken. Insgesamt starteten 29 Wallbacher Jügeler. Teilweise zum ersten Mal in ihrem Leben, nahmen die Kinder mit Jahrgang 2003 oder jünger voller Elan eine Strecke von 500m in Angriff, während es bei den etwas

älteren (ab Jahrgang 2000) 1600m zu bezwingen galt.

Alle gaben ihr Bestes und so konnten wir am Ende eines unfallfreien Tages auf gute Platzierungen stolz sein und die Läufer tolle Preise vom Gabentisch ergattern. Ausserordentlich gute Platzierungen erreichten Nora Allenspach (7. von 59), Amy-Lee Schnell (8. von 75) und Nicolas Gmünder (10 von 67).

Als Belohnung für die grosse Teilnehmerzahl unserer Jugendriege erhielten wir 30 würzige „Salamettli“, welche nun in einem Wallbacher Keller auf ihren Verzehr durch die Läufer-schar an der Altpapiersammlung warten...



Gold, Silber und Bronze für die Jugi Wallbach

Fabienne Allenspach

Am 1. Mai nahmen 13 Kinder und Jugendliche der Jugi Wallbach in Münchwilen am «schnällscht Fricktaler» teil. In einem spannenden Sprintwettkampf über 60 und 80 Meter, qualifizierten sich sechs Läufer für den Halbfinal. Trotz schlechtem Wetter und starken Gegnern konnten vier sogar im Final um eine Medaille laufen.

Am Ende gingen wir mit einem guten 4. Platz von Chantal Wunderlin, einer Bronzemedaille von Maurice Probst, einer Silbermedaille von Amy-Lee Schnell und einer Goldmedaille von Raphael Rua nach Hause. Zusätzlich qualifizierten sich Amy-Lee und Raphael für den «schnällscht Aargauer».



hinten (v.l.): Kaufmann Simon, Grey Robin, Giger Aisha, Wunderlin Chantal
mitte (v.l.): Allenspach Nora, Jappert Sandrina, Probst Naomi, Schweizer Fabio
vorne (v.l.): Lützelschwab Shannon, Schärer Amélie, Schnell Amy-Lee, Probst Maurice

Zweiter Platz für Vollero Wallbach

Dieter Rua

Zum 17. Mal fand in Stein die Volleyball-Night statt. Voller Erwartung auf spannende Spiele machten wir uns auf den Weg nach Stein. Für einmal hatten wir keine Sorgen wegen der Spieleranzahl, sondern konnten mit ausreichend weiblichen und männlichen Cracks das Nacht-"Abendheuer" in Angriff nehmen. Die Vorrunde verlief für beide Mannschaften aus Wallbach befriedigend, so dass der TV mit

zwei Mannschaften im Viertelfinal stand. Es zeigte sich, dass wir keineswegs zu viele waren, denn jeder war froh auch mal ausgewechselt zu werden und die interessanten Spiele als Zuschauer geniessen zu dürfen. Glücklicherweise sind wir Wallbacher nie aufeinander getroffen, so dass beide Teams die Halbfinals erreichten. Leider trennten sich nun unsere Wege, die Hüttlihocker bestritten den kleinen Final um den 3 und 4. Platz und Vollero Wallbach schaffte den Finaleinzug. Müde aber voller Tatendrang nahmen wir die Finals in Angriff, es war ja immerhin schon Morgens um 02.00 Uhr. Den Hüttlihocker reichte es zum hervorragenden 4. Platz. Vollero Wallbach kämpfte während einer vollen Stunde, in einem drei-Satz-Match gegen Los Guapos (auch mit Wallbacher Beteiligung) um dann schlussendlich doch knapp zu unterliegen.

Eine tolle Volleynacht mit spannenden und fairen Spielen fand bei einem verdienten Bier seinen Abschluss.



hinten (v.l.): Jörg Geiger, Gaby Barth, Brigitte Münch, Dieter Rua, Dieter Roth
vorne (v.l.): Marc Nobbenhuis, Sophie Chetail, Marianne Rua, Jacqueline Garcia, Guido Bleuel

Vereinsmeisterschaften der Jugi

Nadja Allenspach und Dani Grüter



Als sich die Leiter am Morgen des 30. Mai bei den Sportanlagen trafen, bot sich ihnen ein unpassender Anblick. Eigentlich sollten sie nun von 10.00 Uhr die Wettkampfanlagen für die Vereinsmeisterschaften der Jugikinder herrichten. Doch das Wetter und die Temperaturen liessen kurzzeitig einige Zweifel aufkommen. Schnell und mehr oder weniger einstimmig beschlossen die Leiter, den internen Anlass durchzuziehen, schliesslich finden die Turnfeste im Sommer auch bei jeder Witterung statt und die VM sind ein wichtiger Gradmesser, um die Kinder an den Turnfesten möglichst optimal einzusetzen. Einzig mit der Verlegung des Hindernislaufs und des Spielparcours in die Hallen wurde dem Terrain zu liebe der kritischen Witterung Tribut gezollt. Auf dem Geländelauf musste an einigen Stellen mit Holzspänen dem Schlamm zu Leibe gerückt werden und die 60 respektive 80 Meter langen Bahnen für den Sprint wurden mit langen Bändern anstatt Farbe auf dem Rasen markiert. À propos Rasen: Auf diesem hatte der FC gleichentags von 11.00 – 13.30 Uhr ein Turnier der F-Junioren. Wir hoffen die Kollegen vom Fussballverein sehen das genauso aber für uns war es ein geniales nebeneinander und aneinander vor-



bei kommen! Auf diesem Weg ein grosses Danke an die FC-Verantwortlichen! Ganz nebenbei konnten so die Eltern, die an beiden Anlässen sehr zahlreich erschienen waren sowohl Hot-Dogs beim FC-Beizli als auch Hamburger oder Grillwürste bei der Jugi beziehen. Damit aber genug drum herum und direkt zum wesentlichen. Die 54 Teilnehmenden Jugikinder wurden in 8 Kategorien eingeteilt. Jeweils eine Mädchen- und eine Knabengruppe pro Jugiabteilung. Die Jugikinder der 1. – 4. Klasse massen sich in einem 5 Kampf aus Hindernislauf, Spielparcours, Weitsprung, 60m und Geländelauf (ca. 800m) die Kids der 5. Primar und der Oberstufenklassen absolvierten einen 4 Kampf aus Ballweitwurf, Weitsprung, Geländelauf und 80m Sprint. Die jeweiligen Ranglisten sind am Ende des Berichtes angehängt.

Im Nachhinein betrachtet hatten wir riesiges Wetterglück, entgegen allen Ankündigungen blieb es während dem gesamten Wettkampf trocken. Die Vereinsmeisterschaft hat damit ihre Geburtsstunde als selbständiger Anlass sehr gut

gemeistert, bis anhin waren sie immer dem 2010 abgesagten „Spaghetti-Plausch“ des Turnvereins angehängt. Zum Schluss unseres Berichtes möchten wir allen Helferinnen und Helfern ganz herzlich Danken! Speziell unseren Kolleginnen und Kollegen vom Jugileiter-Team und den Kampfrichtern und Kampfrichtern, Grillmeistern, Hamburgerbonsammlerinnen, Einkassiererinnen und Aufräumer! Ohne die freiwilligen Helfer aus den verschiedensten Riegen des Turnvereins hätten wir diesen Anlass so nicht durchführen können. Einen ganz speziellen Dank möchten wir noch den Mamis, Papis und sogar Grosis ausrichten, welche sich spontan als Streckenposten auf dem Geländelauf zur Verfügung gestellt haben damit wir dem drohenden Regen mit einem gestrafften Zeitplan davonrennen konnten.

Podestplätze der Jugi-VM 2010

Kat. I	Kat. II
1. Raphael Rua	424 Pkt.



- 1. Corina Obrist
- 2. Alain Reiffer 419 Pkt.
- 3. Rafael Waldmeier 389 Pkt.

- 307 Pkt.
- 2. Rianne Nobbenhuis 274 Pkt.

- Kat. III
- 1. Simon Kaufmann 285 Pkt.
 - 2. Nico Gmünder 272 Pkt.
 - 3. Jean-Michel Wittmer 267 Pkt.

- Kat. IV
- 1. Geraldine Sidler 201 Pkt.
 - 2. Inge Nobbenhuis 186 Pkt.
 - 3. Aisha Giger 171 Pkt.

- Kat. V
- 1. Nicola Iadarola 297 Pkt.
 - 2. Cédric Sidler 264 Pkt.
 - 3. Dario Guarda 250 Pkt.

- Kat. VI
- 1. Nora Allenspach 286 Pkt.
 - 2. Laura Iadarola 225 Pkt.
 - 3. Casey Stäuble 212 Pkt.

- Kat. VII
- 1. Sandro Obrist 108 Pkt.
 - 2. Maurice Probst 82 Pkt.
 - 3. Nicolas John 47 Pkt.

- Kat. VIII
- 1. Shannon Lützel Schwab 136 Pkt.
 - 2. Sophie Ruf 131 Pkt.
 - 3. Jamie Stäuble 104 Pkt.



Chile Chrötli

Marion Bussinger

Gruezi mitenand, kennt ihr mich noch?
Richtig, mein Name ist Bartholomäus!



In der letzten Ausgabe des „Wallbachers“ hatten wir euch schon etwas über mich und die Kleinkindergottesdienstgruppe erzählt.

Es gibt nun tolle Neuigkeiten: **Unsere Gruppe hat endlich einen Namen!**

Tja und das kam so: Jeannette, Marion und ich starteten einen Wettbewerb. Die angeschriebenen Kinder sollten einen Namen erfinden und in unsere Briefkästen legen. Wir staunten nicht schlecht, als wir von den vielen Namen einen auswählen sollten! Wir bekamen Vorschläge wie: Herzli, Galapagos, Regenbogen, Chliki, Wurzelkuchi,... Gewonnen hat den Wettbewerb dann aber **Yara**. Von ihr stammt die schöne Idee:

Chile Chrötli

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Yara, Yasmin, Nadine, Marina und Selina für eure tollen Ideen!!! In einem folgenden Kleinkindergottesdienst mit dem Thema: „**Alles hat einen Namen**“, konnten wir dann endlich unsere Gruppe taufen.

Wir begannen damit, dass die Dings die Dings begrüßte und die Dings dann die Dings an-

zündete. Der Dings war auch dabei, und so konnten wir den Dings feiern. Schnell war den Kindern klar, dass hier etwas nicht stimmen konnte. Sie erkannten, wie wichtig doch ein Name ist. Wie soll man sonst wissen, was oder wer gemeint ist?

Wie heisst du? Hast du auch einen Namen? Dies erfuhren alle beim anschliessenden Lied:

„Ich ha en Name, du hesch en Name, mir händ alli Nāme, lo-set emol zue...“

Danach zogen die Kinder Kärtchen mit Namen rund um Gottes Schöpfung. Die Kärtchen mit dem passenden Bild dazu fanden sie auf der Kirchenbank. Sie suchten Bilder zu den Namen: Kirche, Jesus, Maria, Josef, Glocke, Regenbogen, Weg, Baum, Esel, Schaf, Sonne,...

Zum Glück halfen bei den weniger bekannten Wörtern wie: Kelch, Hostie oder Bibel die anwesenden Mamis und Grosis mit!

Nach der Auflösung des Wettbewerbs druckten wir den neuen Namen der Gruppe und die der anwesenden Kinder auf ein



Tischtuch.

Und so kamen wir nach einem Gebet und dem Abschlusslied auch schon zum Ende.

Doch halt, das Zvieri habe ich noch vergessen. Zur Feier des Tages gab es vor der Kirche noch „Russisch Brot“. Mit diesem musste man zum Glück nicht reden, sondern konnte Wörter damit legen. Das waren nämlich einzelne Buchstaben, welche wunderbar schmeckten. (Zum Glück habe ich so einen langen Namen!!)

So, na denn, wisst ihr nun Bescheid. Vielleicht sehen wir uns ja mal in einem Chile Chrötli-Treff am **23. Juni** oder am **25. August**? Bis bald!

(Übrigens ist unser Gemeindeführer Markus Bläsi schon kräftig am Üben. Chile Chrötli ist fast so schwer wie Chuchichäschtl! ☺)

Es grüssen euch Jeannette, Marion und Bartholomäus

Einblicke ins 6. Betriebsjahr der Kinderkrippe Wallbach

Daniela auf der Maur





Geburtstagsfest der Krippe 2009



Krippenleiterin Betty Roth (Mitte) verabschiedet Angela Eglin (seit 2005) und Lorena Arcangeli (Praktikantin 09/10)



Aktuelles Krippenteam



Unser Buch ist fertig!
Interessiert?
www.kinderkrippe-wallbach.ch

Wie kann ein Kind Geduld lernen?

Die Gedulduhr der Kinderkrippe Wallbach hilft!



Der Samariterverein Wallbach-Mumpf organisierte die diesjährige Feldübung

Hanke Nobbenhuis

Über 60 Samariter von Eiken, Schupfart, Obermumpf, Möhlin, Mumpf und Wallbach trafen sich zur jährlichen Feldübung beim Oberstufenzentrum Fischingertal. Thema der Übung war "Jugendlicher Übermut". Es gab 4 gestellte Unfallsituationen: Ein Sturz, ein Sportanlass, ein Töffli-Unfall und eine Party.

Um die Unfälle realistisch zu gestalten, wurden 14 Figuranten eingesetzt. Die meisten Figuranten waren Schüler der 4. Klasse der Sekundarschule. Die Verletzungen wurden moulagiert (d.h. die Wunden wurden mit Wachs und künstlichem Blut dargestellt)

Die Samariter kamen auf den verschiedenen Posten an ihren Grenzen, galt es doch mit beschränkten Mitteln und nur wenigen Helfern mehrere Verletzten zu versorgen und zu betreuen.

Nach der Übung konnte bei einem Imbiss das ganze nochmals durchdiskutiert werden.

Wollen Sie im Notfall auch richtig reagieren können, schauen sie mal bei uns in eine Übung hinein.

Informationen:
Hanke Nobbenhuis
061 / 861 15 63



In Sachen Igel

Wiebke Bläsi

Wir haben liebenswürdige Nachbarn – rund ums Pfarrhaus, in das wir vor 1½ Jahren eingezogen sind. Einer ist darunter, der engagiert sich für den „Wallbacher“. Als Neuzuzügler kann man über die seit 14 Jahren florierende Zeitung mit kreativen Texten der Wallbacher und Wallbacherinnen über ihr Dorf nur staunen.

Unser Nachbar ist nun so einer – wenn der einen mit seinem Charme fragt, dem können Sie kaum etwas abschlagen: „Stimmt das, Du willst auch mal einen Text im Wallbacher schreiben – ja wirklich?“ Und hier sitze ich nun:

Ich liebe Igel. Diese Tiere haben es mir einfach angetan. Als Kind wurden sie in allen Positionen aus Ton oder Erdmatsch geformt und in den Regalen aufgestellt oder verschenkt. Auch entstanden zahlreiche Bilder. Besonders eindrücklich: der tatsächlich kreisrunde

Knopf auf dem Nasenspitz. Nahezu so gross wie beide Augen, eng rechts und links der Nase. Als Kind schnell nachgeahmt. So richtig ausleben konnte ich mich dann an den Stacheln: dicht aneinandergesetzt, wie Hagelgewitter auf dem Fenstersims, säumten sie seinen Körper – so sah es echt aus.

Seit kurzem haben wir nun einen Igel im Pfarrgarten. Zuvor noch nisteten in der Höhe die Spatzen und nährten tagein tagaus ihre Jungen. Die sind nun flügge geworden (das geht vielleicht schnell bei denen – und die Eltern geben auch alles) und sind ausgeflogen. Und dann tauchte der Igel auf (oder haben wir ihn dann erst bemerkt?). Aus dem Kräuterbeet unter der Sakristei. Mitten am Tag zieht er seine Runden durchs Beet und über unsere Terrasse. Wir hoffen, er bleibt ein wenig und ist vielleicht der nächste Nestbauer.

Igel bringen Glück – so habe ich es stets erfahren. Unserem Kräuterbeet derweil allemal: Schnecken finden wir darin keine mehr. Wahrlich kein Glück bringen den Igeln ihre Stacheln, denn die richten sich zuvor gegen sie selbst, bevor sie dann das Auto ganz plättet. Zurzeit habe ich das Gefühl, es lägen wieder enorm viele verendet am Strassenrand. Wie erfreulich doch die grossangelegte Aktion, die in „Sachen Igel“ mit ihren Plakatwänden an den Strassenrändern auf die Not der Tiere aufmerksam macht. Was für ein Glück für die Igel! Und was für ein Glück für uns – für unsere Nutzgärten bestimmt.

Anmerkung der Redaktion:
Zeichnung von Wiebke Bläsi



Bücherkaffee am Samstag, 26. Juni 2010

Rita Wunderlin

Sie sind am Samstag, **26. Juni 2010, von 10 bis 12 Uhr** herzlich in unsere Bibliothek eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen präsentieren wir Ihnen die neu gekauften Bücher und Hörbücher.

Hier einige Neuerscheinungen:

Erwachsene:

Nicholas Sparks - Mit dir an meiner Seite
 Henning Mankell - Der Feind im Schatten
 Cecelia Ahern - Ich schreib dir morgen wieder
 Tommy Jaud - Hummeldumm

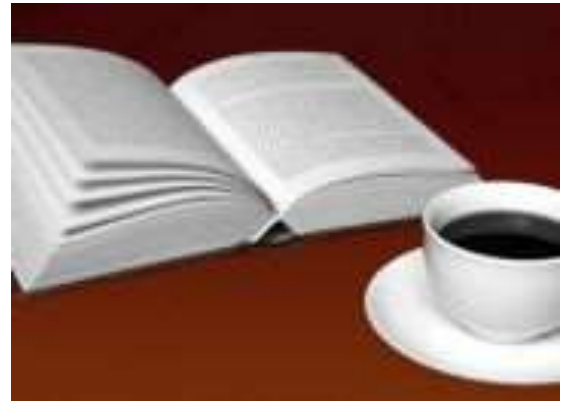
Jugend:

Thomas Schmid - Die Wilden Küken
 Sabine Both - Klappe, Kuss, die zweite
 Maggie Stiefvater - Lamento
 Pierdomenico Baccalario - Der Ring des Feuers

Kinder:

Karin Müller - Das Delfin-Mädchen
 Mary Pope Osborne - Die geheime Macht der Zauberflöte - das magische Baumhaus
 Ulf Blanck - Der verrückte Erfinder - die drei ??? Kids
 Walt Disney - Die Kühe sind los

Ab 26. Juni 2010 können pro Benutzer neu **2** DVDs ausgeliehen werden.



Willkommen am diesjährigen Dorf-Flohmarkt mitten im Herzen von Wallbach

Christine Abegglen

Er findet am **Samstag, den 26. Juni 2010 ab 8.00 Uhr – 15.00 Uhr**, statt.

Wir freuen uns auf viele Aussteller und noch mehr Kauflustige!

Geniessen Sie mit uns das kunterbunte, gesellige und geschäftige Ambiente. Das Familienforum wird Sie kulinarisch verwöhnen mit einem "Esswagen", damit die Aussteller ihre Plätze nicht verlassen müssen.

Auf eigenen Tischen oder Decken können Sie Ihre neuen, alten oder selbstgemachten Sachen anbieten. Das Platzgeld für Erwachsene beträgt Fr. 10.- bis Fr. 20.-.

Die Kinder dürfen gemeinsam auf dem grossen Platz an der Hohlen Gasse 7 ihre Dinge tauschen und verkaufen, natürlich gratis. Je mehr kommen, desto mehr Spass!

Folgendes Gebiet wird durch die Feuerwehr gesperrt werden: Ganzer Parkplatz rechts vom Gemeindehaus, inkl. Zentrumstrasse ab diesem Parkplatz (dieser wird für Aussteller und Besucher freigehalten) bis Ecke Restaurant Adler, die Brütschengasse bis zur Rheinstrasse und die Hohle Gasse bis und mit Nr. 11.

Wir bitten alle Anwohner freundlich um Kenntnisnahme.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christine Abegglen, Tel. 061/861.15.37



Grümpeltturnier 2010 steht vor der Tür - ein Event für alle Fussballbegeisterten

Markus Winter

Am 2. Juli 2010 um 17.30 wird das Grümpeltturnier 2010 des FC Wallbach mit dem Sponsorenlauf der Junioren eröffnet.

Vom 2. Juli bis zum 4. Juli wird die Sandgrube zum Begegnungsort der Geselligkeit und des Fussballs.

Fussball mit packenden Zweikämpfen, Einsatz, Leidenschaft, Torschreie, heisse Torszenen, glückliche Kinder gesichter, heisse Siegesfeiern sind die Essenz des Grümpeltturniers des FC Wallbach, das in seiner klassischen einfachen Form einmalig ist.

Der Freitag wird traditionell mit dem Sponsorenlauf eröffnet, wo die Junioren des FC Wallbach mit viel Einsatz und Durchhaltewillen Sponsoren-

gelder für die Juniorenkasse erlaufen.

Danach startet das Grümpeltturnier 2010, am Freitagabend sind die Senioren/Veteranen Mixedmannschaften in ihrem Element, am Samstag sind die aktiven Fussballer und Nichtfussballer und Firmen und Dorfmannschaften am Zug und am Sonntag ist mit dem Fricktaler SchülerInnen-Turnier der Tag der Kids und Familien, wo Kinder und Jugendliche ihre Leidenschaft, den Fussball, ausleben können.

Den Teilnehmenden und Zuschauern gibt es für jeden Geschmack ein reichhaltiges Rahmenprogramm: Festwirtschaft, WM Lounge, wo alle ¼ Finalspiele am 2. und 3. Juli Live übertragen werden, "Töggelkasten", Torwand, "Soft-Ice-Stand", Tombola mit vielen Preisen und vieles mehr.

In der Festwirtschaft darf der Renner Pizzas in allen Variationen nicht fehlen, ergänzt wird dies mit einer grossen Auswahl an Getränken und Esswaren und neu bieten wir frische, mundgerechte, zugeschnittene



Ananas und Melonen an.

Am Freitag- und Samstagabend wird die WM-Lounge der Treffpunkt für alle Fussballbegeisterte. Wir übertragen ¼-Final Spiele live, Spielbeginn ist 20.30, mit anschliessender Party bis in den Morgen hinein.

Das OK und der FC Wallbach freuen sich auf drei unvergessliche Tage mit tollen Spielen, Spass, Fairness, verletzungsfreiem Anlass, Sonnenschein und vielen zufriedenen glücklichen Besuchern.



WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis

Kontaktadresse/Abo

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Postkonto

Nr. 20-141723-4

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

870 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

WALLBACHER

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

*16. August 2010
8. November 2010*

2010